

Unter ARD- Flagge

Das Erste dreht seinen ersten **PIRATENFILM**: TV SPIELFILM war am Set in Litauen

Mit gezogenem Schwert springt Ken Duken elegant in die Wanten des Segelschiffs. Jeder Hieb sitzt. Der 26-jährige Schauspieler ist Pirat und Kapitän, und zwar nicht irgendeiner: Er spielt den legendären Freibeuter Klaus Störtebeker, der im 14. Jahrhundert Nord- und Ostsee unsicher machte.

Ken Duken ließ sich von Stunt-Spezialisten in Prag schulen. Jede Kampfszene hat er einstudiert, „und bisher gab es keine Einstellung, in der ich gedoubelt werden musste.“ Für den Grimmepreisträger und seine Mannschaft ist der ARD-Zweiteiler mehr als ein Abenteuerfilm. „Für uns alle geht ein Kindheitstraum in Erfüllung“, freut sich Antonio Wannek („Der Felsen“), der mit lederner Seeräuberkluft und zwei Schwertern im Gürtel finster übers Vorderdeck schleicht.

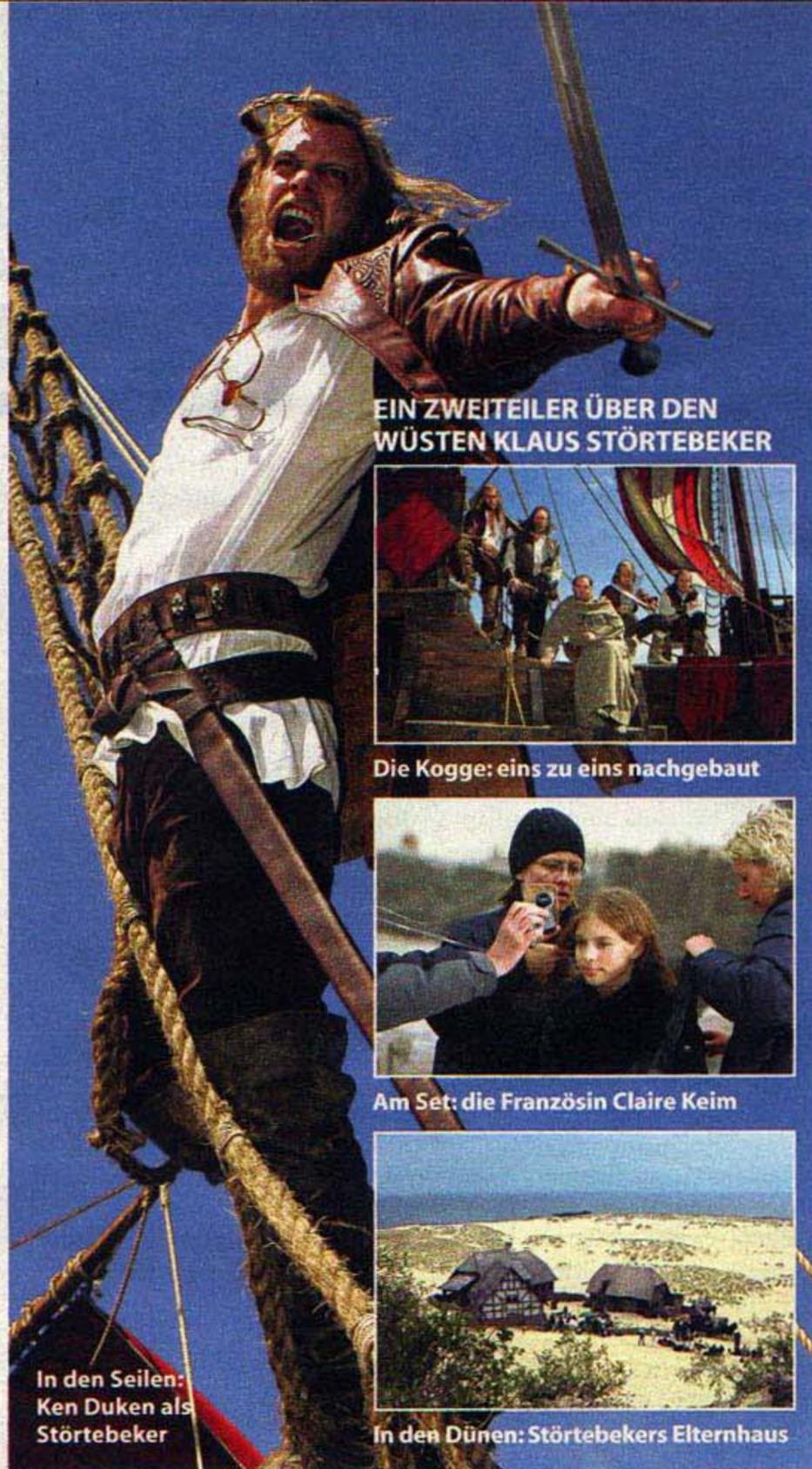
Das vierzig Meter lange Schiff liegt vor der Kurischen Nehrung in Litauen vor Anker. Es wurde nach originalem Vorbild einer see-tauglichen Kieler Kogge gezimmert

– aufgepeppt mit zweitem Mast und einem Vorderkastel. Die Szenen

„unter Deck“ entstehen in einer Halle mit Kajütennachbauten auf einer beweglichen Plattform. Ein paar kräftige Hände sorgen für entsprechenden Wellengang.

Auch wenn die Großaufnahmen der Seeschlachten am Computer entstehen, setzt Regisseur Miguel Alexandre („Gran Paradiso“) auf eine realistische Optik. Neben den 130 Mitarbeitern kommen rund 2500 Komparsen zum Einsatz.

Bavaria Film ist seit Jahren an diesem Stoff dran, doch erst jetzt



EIN ZWEIFELER ÜBER DEN WÜSTEN KLAUS STÖRTEBEKER



Die Kogge: eins zu eins nachgebaut



Am Set: die Französin Claire Keim



In den Dünen: Störtebekers Elternhaus

In den Seilen: Ken Duken als Störtebeker

ist die Finanzierung des sieben Millionen Euro teuren Spektakels geglückt. „Sicherlich hat uns der Erfolg von ‚Fluch der Karibik‘ dabei geholfen, die ganzen Widerstände abzubauen, die es gegen dieses Projekt gab“, sagt Bavaria-Produzent Stephan Bechtle.

Ein großes Event braucht große Namen: Neben der eingeschworenen Piratencrew stehen unter anderem Gottfried John, Stephan Luca, Gudrun Landgrebe so-

wie Katja Riemanns Tochter Paula Riemann vor der Kamera. Die weibliche Hauptrolle der unglücklichen Liebe Störtebekers spielt die hübsche Claire Keim. Der französische Fernsehstar hat unter den Bedingungen während der ersten Drehwochen im Mai allerdings schwer gelitten: permanent schlechtes Wetter in Vilnius, klirrende Kälte, ungewohntes Essen – am liebsten wäre sie gleich wieder abgereist. Warum nur Litauen? Nicht allein die niedrigen Produkti-

onskosten waren ausschlaggebend für die baltische Küstenregion, sondern auch die einzigartigen Drehorte. Mitten hinein in die hügelige Dünenlandschaft baute die Crew Störtebekers elterlichen Gutshof, in alten Burganlagen wird an aufwändigen Kulissen für mittelalterliche Stadtszenen aus Hamburg und Kopenhagen gearbeitet.

Ein Kulturfilm über Störtebeker stand für die Bavaria nie zur Debatte. „Wir wollten eine Robin-Hood-Figur, die für die Schwachen kämpft und sich von der Liebe führen lässt“, so Bechtle. Ein Ziel fest vor Augen: Es soll eine Mischung aus echtem Handwerk mit Schiffsszenen und alten Filmbauten auf der einen Seite und hochmoderner Computertechnik auf der anderen werden. „Der Film wird einen ganz eigenen Kosmos erschaffen“, ist sich der Produzent sicher, „was vor zwanzig Jahren, als es die technischen Möglichkeiten noch nicht gab, im deutschen Fernsehen nur peinlich geworden wäre.“ 2006 werden wir das Ereignis in der ARD sehen. R. Vogt

TV-NEWS

Frauensache

■ Sat.1-Chef Roger Schawinski hat den passenden Kopf zu seinem lange angekündigten **Talk der Woche** gefunden: Ab 7. August



diskutiert **Bettina Rust** (37, Foto) immer sonntags um 22.30 Uhr, also in Konkurrenz

zu „Sabine Christiansen“, mit drei Gästen über aktuelle Themen. Produziert wird die Show von der Firma AVE, die schon „Talk im Turm“ mit Erich Böhme für Sat.1 herstellte.

He Reiter, ho Reiter

■ Mit Unterstützung von „Good Bye, Lenin!“-Produzent X Filme dreht der in Deutschland lebende Regisseur Sergej Bodrow ab Ende Juli ein Abenteuer-Epos über die jungen Jahre des Dschingis Khan. Titel: **Der Mongole**. Die Hauptrolle in dem zehn Millionen Dollar teuren Werk, dem noch zwei weitere Teile folgen sollen, spielt der Japaner Tadanobu Asano. Boney M. liefert nicht den Soundtrack.

Nacht bei RTL

■ Ende des Jahres mustert RTL die schnarchige Blödelrunde **7 Tage – 7 Köpfe** aus. Ob der frühere Quotenhit im Jahr 2006 mit jüngerer Besetzung fortgeführt wird, will RTL im Herbst entscheiden. Fest steht, dass **RTL Samstag Nacht** zurückkehrt. Produzent Jacky Dreksler, der von 1993 bis 1998 gemeinsam mit Hugo Egon Balder Wigald Boning, Olli Dittrich und Esther Schweins zu Stars machte, castet derzeit den komödiantischen Nachwuchs.

Die Rückkehr des Kleinen Arschlochs

■ Walter Moers' „Kleines Arschloch“, der politisch inkorrekte Zeichentrickhit von 1997, findet doch noch seine Fortsetzung.



Nachdem **Der alte Sack** schon für das Jahr 2000 angekündigt war, soll er nun mit fünf Jahren Verzug in Produktion gehen. Titelheld ist der im ersten Teil verstorbene, nicht minder versaute Opa, den Helge Schneider sprach. Er hat's aus unerfindlichen Gründen ins Paradies geschafft.